

Presstext zum Vortrag Dr. Sven Nickel am Dienstag, den 16. November 2004

Prof. Dr. Ursula Carle + Dr. Heinz Metzen

Tel.: (0421) 54 94 814, Fax: (0421) 54 94 817

heinz.metzen@s-hb.de; <http://www.familienbildung.uni-bremen.de>



Dr. Sven Nickel, Universität Bremen

Dr. Sven Nickel arbeitet an der Universität Bremen im Bereich der Deutschdidaktik mit der Denomination "Didaktik der Schriftsprache / Prävention von Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb". Er ist im Vorstand des Bundesverbandes Alphabetisierung und dort Ansprechpartner für Fragen zu Ursachen und Prävention von Analphabetismus sowie zur Didaktik des Schriftspracherwerbs von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Family Literacy - Schriftkultur in der Familie stützen. Why family literacy is better than family learning.

Ort + Zeit: Dienstag, den 16. November, 19:15-20:45 Uhr, Hörsaal 1010 (Kleiner Hörsaal) Hörsaalgebäude "Keksdose", Ecke Boulevard / Enrique-Schmidt-Straße, Universitätscampus

Vorspann:

Prof. Dr. Ursula Carle von der Universität Bremen startete diesen Winter zusammen mit einem guten Dutzend deutscher und internationaler ExpertInnen ein intellektuelles Experiment. Sein Ziel: Die Entwicklung eines neuen, zukunftsorientierten Leitbildes für Familie, für Familienförderung und Elternbildung.

Im ersten Teil führte Dr. Fink in die Methodik der zukunftsorientierten Leitbildentwicklung und in einige denkbare Szenarien zur Situation der Familie in ca. 15 Jahren ein. Im zweiten Teil spannte Prof. Fthenakis den großen Bogen zwischen privatem Familienleben einerseits und der generationenübergreifenden Entwicklung der familienpolitischen Strukturen andererseits. Eines seiner zentralen Ergebnisse lautete: Für die Förderung von Familien sind kompetenzorientierte prozessuale Effekte ungleich wichtiger als strukturelle – beispielsweise finanzielle – Effekte. Im dritten Teil beschrieb PD Dr. Marianne Friese ein Bremer Projekt, in dem es um die Entwicklung eines kompetenzorientierten Unterstützungssystems für jugendliche Mütter geht, das die alten institutionellen Barrieren zugunsten einer passgenauen Unterstützung des individuellen Entwicklungsprozesses überwindet.

Auch der vierte Teil der Ringvorlesung wendet sich gegen überkommene institutionelle Muster der Familienbildung, also gegen die traditionellen Konzepte der Mütter-, Eltern- und Familienbildung. Er ist damit von besonderem Interesse für die Einrichtungen der Familienbildungsträger sowie für ihre politisch-administrativen Geld- und Auftraggeber.

Kurztext:

Familie gewinnt in der Politik und in der öffentlichen Diskussion zunehmend an Bedeutung. Nicht zuletzt PISA und IGLU haben gezeigt, welchen hohen Einfluss Familie auf die Bildung der Kinder hat. Es erscheint notwendig, Familien als Bildungsinstitutionen zu fördern. Insbesondere sollen jene Familien erreicht werden, die bisher als schwer erreichbar galten. Schaut man sich jedoch die Lage genauer an, so gibt es dafür zwar eine Vielzahl von Bildungsangeboten, diese erreichen aber gerade soziokulturell benachteiligte Familien nicht.

Die traditionellen Konzepte der Familienbildung greifen also zu kurz. Dr. Sven Nickel wendet sich deshalb einer grundlegenden Bildungsebene zu, in der es nicht mehr nur um Einzelaspekte familialer Bildung und Erziehung geht, sondern um Literalität – ein im deutschen Sprachraum fehlender Begriff – im Allgemeinen. Dieser Ansatz ist vor allem im anglo-

amerikanischen Raum weit verbreitet und wird inzwischen allgemein geschätzt. Im deutschsprachigen Raum ist dieser Ansatz dagegen fast völlig unbekannt.

Der Vortrag macht uns daher erst einmal mit den Konzepten von "Family Literacy" vertraut. Bei diesen Programmen lernen Eltern und Kinder gemeinsam und beide Gruppen profitieren dabei gleichermaßen von diesem Miteinander. Das Konzept wendet sich also an das System Familie und nicht mehr nur an einzelne Verantwortungs- bzw. SymptomträgerInnen. Evaluationen bescheinigen den Programmen eine hohe Effizienz und Nachhaltigkeit. In Deutschland sollen erste Pilotprojekte vorbereitet werden.

Volltext:

PISA hat dieses Land gePISAckt... Eine der vielleicht bittersten Erkenntnisse ist der Befund, dass das deutsche Schulsystem sozial extrem ungerecht zu sein scheint. Kinder aus lernanregenden Milieus haben deutliche Vorteile als Kinder aus weniger lernanregenden Milieus. Selbstverständlich ist es die Aufgabe eines Bildungswesens, die bestehenden sozialen Unterschiede zu kompensieren - statt sie zu vergrößern. Dennoch wird in der Fachwissenschaft die Rolle der Schule - zumal hierzulande als Halbtagsschule organisiert - in ihrer kompensatorischen Wirkung kritisch eingeschätzt. Nicht zuletzt deshalb gerät familienorientierte Arbeit, wie sie im internationalen Raum erfolgreich praktiziert wird, zunehmend ins Blickfeld der deutschen Bildungs-Diskussion.

Im vierten Teil der Ringvorlesung geht es somit erstmals um einen fachdidaktischen Beitrag im engeren Sinne. Dr. Sven Nickel wird die immense Bedeutung der Familie für die literale Entwicklung der Kinder verdeutlichen. In verschiedenen Facetten werden schriftkulturelle Praxen in Familien, wie das gemeinsame Bilderbuchbetrachten oder das Vorlesen auf ihre Potentiale für die kindliche Entwicklung hin entfaltet. Die Entwicklung von Literacy beginnt bereits im ersten Lebensjahr, also wesentlich früher als meist angenommen. Dieses Erleben elementarer Schriftkultur gilt dabei als Grundlage für das spätere Erlernen der Kulturtechniken des Lesens und Schreibens. Mit einer so gewendeten Blickrichtung wendet der Referent, der neben seiner Tätigkeit an der Universität Bremen Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Alphabetisierung [<http://213.239.204.42/projects/baev/static/home/index.html>] ist, seine Aufmerksamkeit vor allem auf diejenigen Familien, deren alltägliches Leben im Wesentlichen illiteral organisiert ist. Damit leitet er sein Plädoyer für eine ebenso frühe wie breite Literalisierungsarbeit auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen ein.

Die familienorientierte Literalisierungsarbeit nimmt im Rahmen dieses breiten Literalisierungskonzeptes eine zentrale Stellung ein. Allerdings greifen die traditionellen Konzepte zu kurz. Angebote der Erwachsenenpädagogik wie Elternseminare, Fortbildungen etc. werden nur von einem Teil der Zielgruppe wahrgenommen. Soziokulturell benachteiligte Familien werden mit diesen Maßnahmen nicht erreicht. Dr. Nickel stellt in der Folge eine Ansatz vor, der im angloamerikanischen Raum weit verbreitet ist und allgemein geschätzt wird, im deutschsprachigen Raum aber fast völlig unbekannt ist. Die Konzepte von "Family Literacy", bei denen Eltern und Kinder gemeinsam lernen und bei denen beide Gruppen von diesem Miteinander profitieren, bestechen durch ihren systemischen Charakter. Evaluationen bescheinigen den Programmen eine hohe Effizienz und Nachhaltigkeit. In Deutschland sollen erste Pilotprojekte vorbereitet werden. Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen aufgeworfen wie:

- Wie werden die Familien erreicht?
- Wie wird inhaltlich gearbeitet?
- Was ist das Besondere an diesem Konzept?
- Womit lässt sich deren Erfolg begründen?
- Warum sind die Programme in der Bevölkerung so beliebt?

- Eventuell wird auch zu fragen sein, warum Deutschland von der internationalen Entwicklung abgehängt wurde.

Die Erörterung dieser Fragen wird sicherlich einen Beitrag zu den übergreifenden Fragestellungen der Ringvorlesung bieten, die auf der Suche nach innovativen Praxen und einem neuen Leitbild für Familienbildung ist.

Angaben zum Referenten: Dr. Sven Nickel ist Sonderschullehrer und Diplom-Pädagoge. Zurzeit ist er an der Universität Bremen im Bereich der Deutschdidaktik mit der Denomination "Didaktik der Schriftsprache / Prävention von Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb" tätig: <http://www.deutschdidaktik-primar.uni-bremen.de/Team/nickel.htm>.

Dr. Nickel ist im Vorstand des Bundesverbandes Alphabetisierung und dort Ansprechpartner für Fragen zu Ursachen und Prävention von Analphabetismus sowie zur Didaktik des Schriftspracherwerb von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Link zum Bundesverband: <http://213.239.204.42/projects/baev/static/home/index.html>

Informationen zu seinen Publikationen, Forschungsaktivitäten und weiteren Aufgaben im Bundesverband Alphabetisierung finden sich unter:

http://213.239.204.42/projects/baev/static/sven_nickel/index.html.

Ein Foto des Referenten kann in der Pressestelle der Universität Bremen angefordert werden.

Informationen zum Leitbildprojekt:

Universität Bremen

Arbeitsgebiet Grundschulpädagogik

Prof. Dr. Ursula Carle (Leitung)

Dr. Heinz Metzen (Organisation)

Sedanstr. 57, 28201 Bremen

Telef.: 0421 54 94 814; Mobil: 0173 98 31 778; Fax: 0421 54 94 814

Email: heinz.metzen@s-hb.de

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/>

Veranstaltungssite: <http://www.familienbildung.uni-bremen.de/>

Webpräsentation: <http://mlecture.uni-bremen.de/>

Programmübersicht zum Verlauf der Ringvorlesung:

- Di 26.10.2004** **Familie 2020 - Zukunftsszenarien.**
19 – 21 Uhr Entwicklungsperspektiven für Gesellschaft, Sozialwesen, Bildung und Familie.
Dr. Alexander Fink, Scenario Management International AG, Paderborn
- Di 02.11.2004** **Familienentwicklung zu Beginn des 21. Jahrhunderts.**
18.30 – 20 Uhr Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie und Konsequenzen für eine
moderne Familienpolitik.
Prof. Dr. mult. Wassilios Fthenakis, Freie Universität Bozen, Italien
- Di 09.11.2004** **Kompetenzentwicklung für (junge) Mütter - Bremer Förderkette.**
19 – 21 Uhr MOSAIK-Projekt: Kooperation von Beratung, (Aus-)Bildung und Beruf.
PD Dr. Marianne Friese, Universität Bremen
- Di 16.11.2004** **Family Literacy – Schriftkultur in der Familie stützen.**
19 – 21 Uhr Why family literacy is better than family learning.
Dr. Sven Nickel, Universität Bremen; Bundesverband Alphabetisierung
- Di 23.11.2004** **Familienorientierte Innovation in der Integrationsunterstützung.**
19 – 21 Uhr Das Bremer Elternbildungsprogramm für Migrantinnen und Migranten.
Zerrin Dalhoff, Soziales Bremen; Aysun Kul, Migrantinnenrat Bremen; mit einem
Beitrag der neuen Bremer Universitätsprofessorin im Fachbereich Bildungs- und
Erziehungswissenschaften, Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
- Di 30.11.2004** **Familien, Unternehmen und Familienunternehmen in einer funktional**
19 – 21 Uhr **differenzierten Gesellschaft.**
Systemische Sicht auf das Unternehmen Familie und auf Familien in Un-
ternehmen. Prof. Dr. Fritz B. Simon, Universität Witten-Herdecke
- Di 07.12.2004** **Elterliche Kompetenz bei geistig behinderten Eltern.**
19 – 21 Uhr Paradoxon oder Hinweis auf Kernelemente kindlicher Entwicklungs-
unterstützung? Prof. Dr. Ursula Pixa-Kettner, Universität Bremen
- Di 14.12.2004** **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.**
19 – 21 Uhr Neue Qualität des Zusammenwirkens von Kindertagesstätten und Eltern.
Michaela Hellman, Netzwerk für örtliche und regionale Familienpolitik, IES, Uni-
versität Hannover
- Di 11.01.2005** **Effective Preschool and Primary Education Project.**
19 – 21 Uhr Zur Wirksamkeit früher Bildung im Elementar- und Primarbereich – erste
umfassende Untersuchung in Großbritannien 1997-2003.
Brenda Taggart MA, ILTM, EPPE Coordinator and Principal Investigator,
School of Early Childhood and Primary Education, University of London
- Di 18.01.2005** **Familienbilder in den Niederlanden und in Deutschland.**
19 – 21 Uhr Vergleich der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.
Idriss Nor, DOEN, Amsterdam
- Di 25.01.2005** **...und was wollen die Eltern? Beratungsbedarf und Informations-**
19 – 21 Uhr **strategien im Erziehungsalltag.**
Ergebnisse der ersten deutschen Elternbefragung zu ihrem
pädagogischen Informationsverhalten. Adelheid Smolka, Staatsinstitut für
Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)
- Di 01.02.2005** **Zukunft der Familie: Plädoyer für einen sozialstaatlichen**
19 – 21 Uhr **Perspektivenwechsel.**
Prof. Dr. Helga Krüger, Universität Bremen
- Di 08.02.2005** **Was hindert Kindergarten, Schule und Eltern in Bremen,**
20 – 22 Uhr **enger zu kooperieren?**
Prof. Dr. Ursula Carle, Universität Bremen (findet im Rahmen von "Eine Univer-
sität für Alle" statt: 20-22 Uhr, **Gästehaus der Universität**, Auf dem Teerhof 58)